

## Wer spricht für die anderen?

Bei der Einweihung des anonymen Urnenfeldes

**ROTTENDORF (st)** Die Einweihung des neuen anonymen Urnenfeldes auf dem Rottendorfer Friedhof am 28. Februar steht bevor. Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche werden dabei sein. Doch was ist, wenn einmal ein Jude, Moslem oder Nichtgläubiger beerdigt werden muss? Die Grünen beantragten, eine weltanschaulich neutrale Person zur Weihe einzuladen.

### Geänderte Werte

„Wir müssen uns klar sein, dass sich die Werte in unserer Gesellschaft geändert haben“, sagte Grünen-Gemeinderat Josef Pohly. Viele würden ihr Leben ohne jegliche Bindung an eine Kirche oder andere Glaubensgemeinschaften gestalten. Ausdruck dieses Wertewandels sei allein schon das anonyme Urnenfeld im Ort. So etwas wäre früher in kleinen Orten - wie Rottendorf einer war - undenkbar gewesen. Pohly will nun einen Vertreter des Bundes für Geistesfreiheit oder des Humanistischen Verbandes Deutschlands zur Einweihung einladen.

### Weltanschauung

Josef Nüsslein sagte, dass es neben der christlichen Weltanschauung eine ganze Reihe anderer Anschauungen gebe. Wer sei berechtigt, für all diese etwas zu sagen. Müsse man nicht für jeden jemanden dabei haben?

Der Friedhof sei eine Einrichtung der Gemeinde Rottendorf und an sich konfessionsfrei, sagte Bürgermeister Rainer Fuchs. Das Recht für jeden, dort beerdigt zu werden, bleibe immer gewahrt. Pohly dagegen wollte mit dem Antrag seiner Fraktion ein Zeichen setzen.

### Antrag abgelehnt

Bürgermeister Fuchs machte deutlich, dass in seinen nun 14 Jahren Amtszeit noch kein Jude oder Moslem auf dem örtlichen Friedhof beigesetzt worden sei. Obwohl es von Letzteren einige in Rottendorf gebe. Für die Juden sei Würzburg Anlaufpunkt, die Muslime würden für das Begräbnis in ihre Heimat geflogen, auch, weil gewisse Zeremonien hier nicht möglich seien. Die Nichtgläubigen dagegen folgten eher der christlichen Begräbnistradition.

Der Antrag der beiden Grünen wurde gegen ihre eigenen Stimmen abgelehnt. Bürgermeister Fuchs wird bei der Einweihung einige Worte für die nicht christlich Gebundenen sprechen.

## Ein neuer Ortsteil mit Kirche und Bar



Ein neuer Ortsteil für Rimpark: Snow-City, also Schneestadt heißen die Gebäude, über die sich der 7-Jährige Jonathan auf dem Foto freut. Sogar eine Schneebar und eine Schneekirche hat der neue Ortsteil aufzuweisen.

FOTO: JÜRGENWEIPPERT

# Standort Würzburg steht gut da

Zwischenbilanz bei Wirtschaftsförderung des Landkreises

Von unserem Mitarbeiter STEFFEN STANDKE

**LANDKREIS WÜRZBURG** Dem Wirtschaftsstandort Würzburg und Umgebung geht es trotz Wirtschaftskrise noch relativ gut. Die Bevölkerungszahl ist stabil, die Arbeitslosenzahl niedrig, es melden sich mehr Unternehmen an als ab. Ein Stück weit heftet sich den Erfolg das Landkreis-Marketing mit seiner Wirtschaftsförderung an. Dessen Leiter, Armin Stumpf, zog nun Bilanz.

Seit 1996 widmet sich der Landkreis verstärkt der Förderung von Unternehmen und deren Ansiedlung. Als Anlaufpunkt wurde die Stabsstelle Landkreis-Marketing eingerichtet, ein Förderkonzept vollständig umgesetzt. So beteiligte sich der Landkreis an Technologie- und Gründerzentren wie dem HiTech-Zentrum Höchberg, dem Technologiepark Rimpark und dem i-Park Klingholz.

Er nahm auch an der Regionalmarketing-Initiative „Chancenre-

gion Mainfranken“ teil. Die etwa 11 000 Landkreis-Firmen kamen in die Unternehmensdatenbank „Competence Mainfranken“. Die freien Gewerbeflächen und -objekte sind auf einer eigenen Homepage einsehbar. Stadt und Landkreis arbeiten bei der Entwicklung des Wirtschafts- und Wissenschaftsraums Würzburg und bei der Stadt-Umland-Entwicklung zusammen.

### Staatliche Förderung

Das Landkreis-Marketing ist Anlaufstelle für Fragen von Existenzgründern und gibt Auskünfte zur staatlichen Förderung. Es lotst die Unternehmer durch den Verwaltungsdschungel.

31 816 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer hat der Landkreis. Das ist im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl nur Mittelfeld, war aber schon mal schlechter. 1995 waren es nur 25 532. Bei den regulär Beschäftigten gab es also eine Zunahme von 24,61 Prozent.

Möglich wurde das durch 80 größere Unternehmens-Ansiedlungen und Erweiterungen. Es gab in den vergangenen zehn Jahren immer zwischen 180 und 700 mehr Gewerbeanmeldungen als abmeldungen.

Auch der Tourismus in der Region verzeichnete zwischen 2001 und 2008 ein Plus. Die Zahl der Übernachtungen stieg von 284 600 auf knapp 355 000.

Für das Landkreis-Marketing geht es nun in den nächsten Jahren um eines: das eigene Image zu schärfen: „Die Region Mainfranken sollte wegen ihrer speziellen Lage zwischen den Metropolregionen Nürnberg und Frankfurt bestrebt sein, ein eigenes wettbewerbsfähiges und zukunftsorientiertes Profil zu entwickeln“, so Armin Stumpf.

### Zweigleisige Strategie

Das bedeutet eine zweigleisige Strategie: Einerseits soll die Region Würzburg selbstständig bleiben und

sich so auch darstellen. Andererseits soll sie sinnvolle Kooperationen mit den mächtigen Nachbarn eingehen.

Konkret heißt das: Der ÖPNV-Verkehrsverbund Mainfranken soll sich weiter auf den Landkreis Main-Spezzart, Stadt und Landkreis Schweinfurt sowie den baden-württembergischen Main-Tauber-Kreis ausdehnen. Speziell die Bahn-Verbindungen Würzburg-Stuttgart und Würzburg-Frankfurt müssen ausgebaut werden, ebenso die A 3 und das Netz der Kreis- und Staatsstraßen.

Der Flugplatz Giebelstadt soll entwickelt und alle Gemeinden mit Hochleistungs-Breitband versorgt werden. Der Würzburger Hauptbahnhof soll endlich modernisiert und das ehemalige Leightons-Areal inklusive Hochschulen entwickelt werden. Existenzgründer sollen weiter gefördert werden, ebenso die Bildung. Demnächst soll das Projekt Förderberater im Kreistag beraten werden.

## Mehrkosten beim Feuerwehrhaus

Baugerüst musste länger stehen bleiben

**ROTTENDORF (st)** Beim Um- und Ausbau des Rottendorfer Feuerwehrhauses herrscht außen Winterruhe. Ein Umstand, der die Kosten in die Höhe schraubt. Das Gerüst musste länger stehen bleiben, weil der Zimmerbetrieb noch nicht mit seinen Arbeiten fertig war. Jetzt musste es am Schlauchturn abgebaut werden.

### Neu gepflastert

Bürgermeister Rainer Fuchs informierte den Gemeinderat, dass der kurze Gehweg in der Hauptstraße von der Feuerwehrzufahrt bis zur Obertorstraße neu gepflastert wird. 3 600 Euro Arbeitsaufwand wird das kosten. Bisher liegen dort drei Arten Material. Sie werden durch einen Belag ersetzt, wie er entlang der Würzburger Straße verbaut wurde. Das Pflaster ist noch im Bauhof vorrätig.

Außerdem werden drei Hülsen für Fahnenmasten inklusive Fundament für zusammen 1 000 Euro angeschafft. Die Natursteinverblendung an der südlichen Stützwand des Feuerwehr-Geländes kostete 4 800 Euro. Ein wichtiger Richtwert für die Verblendung der Betonmauer entlang der Hauptstraße. Auf Vorschlag von Robert Hesselbach werden die Sockel der Bildstöcke in den Mauern geprüft.

### Uhr am Zehntplatz

Der Zehntplatz in der unmittelbaren Ortsmitte wird auf eine Anregung aus der Bürgerversammlung eine frei stehende Uhr erhalten. Sie hat eine Ziffernblattanzeige und einen digitalen Temperaturmesser. Sie soll von zwei Seiten lesbar sein. Am Uhren-Aufsteller sind auch die für den Zehntplatz nötigen Verkehrszeichen angebracht. Diskutiert wurde im Gemeinderat, aus welcher Richtung die beiden Anzeigen lesbar sein sollen. Robert Hesselbach schlug vor, die Uhr in Ost-West-Richtung zu drehen. So sei sie von der Würzburger Straße gut sichtbar.

### Geschwindigkeits-Messgerät

Die Gemeinde schafft auch für 3 200 Euro ein Geschwindigkeitsmessgerät an. Es zeigt die Geschwindigkeit aller vorbeikommenden Fahrzeuge an und zeichnet die Messwerte und Nummern auf. Bisher hatten mehrere Gemeinden ein Gerät gekauft. Es wanderte zwischen den Orten hin und her, Waldbüttelbrunn verwaltete es. Schließlich fragte ein Bürger nach drei Biogasanlagen, die auf Würzburger Gebiet gebaut werden sollen und wohl Rottendorf betreffen. Die Antwort vom Bürgermeister: OB Georg Rosenthal garantiert, dass die Anlagen unschädlich und geruchsneutral sein werden.

## Gegen Mauer gefahren

**FUCHSSTADT (ella)** Am Samstag gegen 1 Uhr fuhr ein 35-jähriger Pkw-Fahrer gegen eine Hausmauer in der Heidingsfelder Straße und flüchtete. Es entstand jedoch lediglich Schaden am Fahrzeug, so die Polizei. Im Rahmen der Ermittlungen konnte der Verursacher in der Wohnung seiner Freundin in Würzburg festgenommen werden. Hierbei wurde festgestellt, dass er deutlich unter Alkoholeinfluss stand. Einen Alco-Test verweigerte er. Aus diesem Grund wurde eine Blutprobe entnommen. Sein Führerschein wurde beschlagnahmt.

## Neujahrs-Sekt in der Tagespflege

**KÜRNACH (mad)** Mit einem Glas Sekt begrüßten die Senioren der Tagespflege Kürnach das Neue Jahr. Eingeladen hatte Bürgermeister Thomas Eberth. In der Tagespflege werden rüstige, aber auch hilfs- und/oder pflegebedürftige Senioren betreut. Außerdem wurde der Besuch genutzt, um mit der Leiterin Katrin Schmidt und der Assistentin des Vorstands der Caritas Sozialstation St. Gregor, Fährbrück, Vanessa Kowarik, ins Gespräch zu kommen und die Zusammenarbeit auch für das Jahr 2010 fortzusetzen.

# Viel Lob für den zweiten Frankenkrimi

Stürmischer Applaus bei Premiere vor neugierigem Publikum

**REGION WÜRZBURG (ww)** Rund 100 begeisterte Zuschauer zollten dem neuen „Dadord Würzburch“ bei der Premiere in der Daxbaude in Versbach stürmischen Applaus.

Das Team von radio rimpar television rund um Regisseur Christian Kelle und Drehbuchautor Andreas Kessler hat einen Streifen mit viel Lokalkolorit, spannender Unterhaltung, zahlreichen Gags und jeder Menge schwarzen Humor auf die Leinwand gebracht. 31 Drehtage in und um Würzburg, 80 Mitwirkende vor der Kamera, darunter auch Prominente wie Bürgermeister Adolf Bauer, Stadtrat Willi Dürmangel und Schauspielerin Heike Mix und vier Leichen, das ist die Bilanz des neuen Heimatkrimis „Tod im Wengert“.

Unter den altbekannteren Darstellern sind Christian Kelle als Privatdetektiv Axel Strick und Gerald Schneider als Kommissar Rabe, die, gemeinsam zwar nicht immer produktiv, aber am Ende doch erfolgreich, und immer wieder mit fränkisch-derbem Schlagabtausch, den Mord an dem „Lieblings-Kellermeister der High Society“ Ernst Mostberger aufklären. Ihnen zur Seite stehen nicht minder schlagkräftig Martina Woller-Völp als Stricks Freundin Sandrine da Silva und Susanne Breit als Kommissarin Müller. Ganz authentisch kommt der „Ehrenmann“ der Russenmafia Sorsch, gekonnt gespielt von Thea-



Voller Freude über die gelungene Premiere von „Tod im Wengert“ (von links): Regisseur und Produzent Christian Kelle, Darstellerin Martina Woller-Völp, Drehbuchautor Andreas Kessler, Darstellerin Susanne Breit und stellvertretender Landrat Ernst Joßberger.

FOTO: WILMA WOLF

ter-As Achim Beck, beim Publikum an.

Gegenüber dem Vorgänger „Töchter und Söhne“ haben die Hobbyfilmer aus Rimpark die Messlatte wieder ein wenig höher gehängt und können sich nun mit ihrem 90-minütigen Streifen durchaus in die Profiligen einreihen. Inzwischen haben sie ja auch schon einiges auf dem Buckel:

2008 feierten sie 25. Geburtstag und nun ist der 17. Streifen im Kasten. Dass dieser ein voller Erfolg wird, lässt sich jetzt schon erahnen.

Hervorragende schauspielerische Leistungen der Laiendarsteller, sehr gut gezeichnete Charaktere, tolle Bild- und Tonqualität, witzige Dialoge und spannende Unterhaltung bis zum Schluss locken sicher zahlreiche

Zuschauer in den Kinosaal. Die Premierengänge jedenfalls äußerten nur positive Bewertungen von hervorragend bis genial. Das höchste fränkische Lob, sozusagen den fränkischen Oskar, verlieh der stellvertretende Landrat Ernst Joßberger: „Kan mer gellass.“

Dass der Film gefällt, weiß Kelle dann, „wenn der erste Lacher kommt“. Und der kam beim zweiten Frankenkrimi sehr schnell und viele, viele folgten. Denn ganz so bierernst nehmen es die Macher nicht, hatte doch der Regisseur zu Beginn des Filmes das „Lachen ausdrücklich erlaubt“. Auch das Team hatte viel Spaß während der zehn Monate Dreharbeiten. Es sei eine spannende Zeit gewesen, sagte er und dankte allen Darstellern, Komparsen, Statisten, Sponsoren und dem Drehbuchautor Andreas Kessler. Viele davon hatten sich auch am Premierabend unter Publikum gemischt, nur Gerald Schneider konnte aufgrund eines Hexenschusses nicht dabei sein.

Den Film gibt es ab dem 18. Januar im Cinemaxx oder im Theater am Neunerplatz zusehen. Infos unter [www.radiorimpar.de](http://www.radiorimpar.de)

**ONLINE-TIPP**  
Mehr Bilder unter <http://wuerzburg.mainpost.de>

## Schlittern mit Sommerreifen

Sieben Unfälle

**LANDKREIS KITZINGEN (fw)** Von Freitagmorgen bis Sonntagmorgen sind der Kitzinger Polizei sieben Verkehrsunfälle gemeldet worden. Bei einem Auffahrunfall mit drei beteiligten Fahrzeugen in Kitzingen, Hindenburg Süd, Kreuzung mit der Wörthstraße/Stadtgraben, am Freitag um 7.20 Uhr erlitt ein 52-jähriger Autofahrer Prellungen.

Schnee- und Eisglätte sowie eine gewagte Mischung aus Alkohol und Sommerreifen spielten die Hauptrolle bei einem Unfall in Biebelried. Beim Befahren der Auffahrtsrampe von der B 22 auf die B 8 in Richtung Biebelried geriet ein 23-jähriger Autofahrer in der scharfen Rechtskurve auf schnee-glatter Fahrbahn ins Rutschen und fuhr in den linken Straßengraben.

Wie sich herausstellte, war das Auto mit Sommerreifen unterwegs. Die sechs Insassen wurden nicht verletzt. Bei der Unfallaufnahme stellte sich dann noch heraus, dass der Fahrer alkoholisiert war. Ein Test ergab 0,5 Promille.